

Niederelbe-Zeitung

CUXHAVENER ALLGEMEINE

www.cnv-medien.de

Heute mit



DIE VORWEIHNACHTSZEIT WIRD BUNTER

Adventstrends 2021: Zwischen Merkel-Räucherfrau und schillernden „Christmas Garden“. D. u. d. Welt, 10

AUSBILDUNGSMARKT

Das Angebot an Ausbildungsplätzen sinkt ebenso wie die Zahl der Bewerber für Lehrstellen. Lokales, 11

Zum ersten Advent: Cuxland im Lichterglanz



An diesem Wochenende wird der 1. Advent gefeiert. Viele Veranstaltungen sind im Cuxland zwar abgesagt worden, doch unter anderem in Otterndorf setzt man wie im Vorjahr auf Lichterglanz: Die Medembücke (Foto) als Zufahrt und Zugang zur Altstadt ist wieder hell erleuchtet. Der dortige Sternmarkt ist zwar abgesagt worden. Doch wer in Stimmung ist, bei einem Weihnachtsmarkt in der Region Geschenke zu kaufen, Glühwein zu trinken oder auch nur zu klönen, ist unter anderem in Hemmoor und in Cuxhaven gern gesehen, denn dort werden Märkte unter Einhaltung der Corona-Beschränkungen geboten. Unser Team wünscht Ihnen einen schönen 1. Advent!

es / Foto: Schröder

Lokales

Corona-Lagebericht

Mit großen Schritten zu Warnstufe zwei

KREIS CUXHAVEN. Erstmals seit gut einer Woche sinkt die Sieben-Tage-Inzidenz für den Kreis Cuxhaven am Freitag wieder. Am 18. November war der Wert für die Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner binnen einer Woche von 77,0 auf 73,9 gefallen, anschließend nur gestiegen. Direkt vor dem Wochenende geht es jetzt runter von 139,3 auf 129,8.

„Der Anstieg der täglichen Fallzahlen zeigt sich heute nicht ganz so deutlich, wie in den vergangenen Tagen“, erklärt der Landkreis den Grund für den Rückgang der Inzidenz. Allerdings meldet die Verwaltung am Freitag immer noch 45 neue Fälle. Die Neuinfektionen kommen aus den Städten Cuxhaven (14) und Geestland (elf), der Samtgemeinde Land Hadeln (acht), den Gemeinden Loxstedt (vier), Schiffdorf (drei) und Beverstedt sowie der Samtgemeinde Hemmoor (je zwei) und der Gemeinde Wurster Nordseeküste (eine).

Eine Trendwende sieht Landrat Kai-Uwe Bielefeld trotz sinkender Inzidenz nicht: „Bundesweit steigen die Zahlen und die nächste Warnstufe rückt näher. Die Hospitalisierungsinzidenz liegt nun schon am dritten Tag in Folge über dem maßgeblichen Schwellenwert. Sofern dies so bleibt, und davon gehe ich aus, werden wir am kommenden Montag die Warnstufe zwei ausrufen, die dann ab Mittwoch gelten wird.“

Die Hospitalisierungsrate Niedersachsens beträgt am Freitag 6,7. Der Schwellenwert ist auf 6,0 angesetzt. Ist der Leitindikator Hospitalisierungsrate an fünf aufeinanderfolgenden Tagen (außer sonntags) überschritten, folgt automatisch der Übergang in Warnstufe zwei. Die Intensivbettenbelegung im Land liegt derzeit bei 8,5 Prozent. (red)

Inhalt

2 Meinung	20 Norddeutschland
3 Hintergrund	21 Schifffahrt
4 Wirtschaft	22 Anzeigen
8 Sport	29 Magazin
10 Deutschland/Welt	31 Kultur
11 Lokales	34 Fernsehen
19 Landkreis	36 Achteran

Krise spitzt sich dramatisch zu

WHO stuft neue Corona-Variante als „besorgniserregend“ ein – Erste Region mit Inzidenz über 2000

BERLIN. Die Corona-Krise hat sich Freitag weiter dramatisch zuspitzt. Während in Deutschland die Zahl der Corona-Infektionen erneut deutlich anstieg, stuft die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die neue Corona-Variante B.1.1.529 als „besorgniserregend“ ein.

Diese Klassifizierung ist laut WHO-Definition ein Signal, dass eine Variante ansteckender ist oder zu schwereren Krankheitsverläufen führt. Außerdem besteht bei „besorgniserregenden Varianten“ die Gefahr, dass herkömmliche Impfungen, Medikamente oder Corona-Maßnahmen weniger wirksam sind.

Diese nun Omikron genannte Variante weist eine große Anzahl Mutationen auf, von denen einige besorgniserregend seien, hieß es. Vorläufige Hinweise deuteten auf ein erhöhtes Risiko einer Reinfektion bei dieser Variante im Vergleich zu anderen besorgniserregenden Varianten, zu denen auch die derzeit vorherrschende Delta-Variante zählt.

Laut WHO wurde B.1.1.529 in Südafrika mittels genetischer Analyse entdeckt, die vom 9. November stammt. Insgesamt ist die Variante bislang weniger als 100 Mal genetisch nachgewiesen wor-

den. Sie weist viele Mutationen auf, die aus Sicht von Wissenschaftlern möglicherweise zu einer leichteren Übertragung führen können. Nach Angaben der WHO wird es jedoch noch Wochen dauern, bis klar wird, welche genau Auswirkungen die Mutationen haben.

Die Europäische Kommission, Deutschland und einige andere Staaten kündigten am Freitag an, Einreisen aus dem südlichen Afrika einschränken zu wollen. Auch beim Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven wird die Entwicklung im Süden Afrikas aufmerksam verfolgt. Aktuell findet der Mannschaftstausch der Polarforscher aus der Antarktis über Südafrika statt. Ob dies nun Auswirkungen auf die Expeditionslogistik haben wird, konnte der Sprecher des AWI noch nicht sagen.

Wegen der immer bedrohlicheren Corona-Ausbreitung über ganz Deutschland wächst der Druck,

»Wir brauchen eine massive Reduktion der Kontakte – jetzt sofort.«



Der Präsident des Robert Koch-Instituts, Lothar Wieler

Großveranstaltungen abzusagen und Kontakte auf breiter Front zu unterbinden. Die geschäftsführende Bundesregierung und das Robert Koch-Institut (RKI) riefen am Freitag alle Bürger zur Vorsicht auf und verlangten sofortige zusätzliche Beschränkungen in Ländern und Kommunen vor Ort. „Wie viele Menschen müssen denn noch sterben, damit wir unser Verhalten anpassen und die Krankenhäuser und das Pflegepersonal entlasten?“, sagte RKI-Präsident Lothar Wieler.

Bundesweit beschleunigte sich die Ausbreitung weiter. Die Zahl

der gemeldeten Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner in sieben Tagen stieg laut RKI auf den Höchststand von 438,2 – nach 419,7 am Vortag und 340,7 vor einer Woche. Die Gesundheitsämter meldeten 76 414 neue Fälle an einem Tag, hinzu kamen 357 weitere Todesfälle in 24 Stunden. Mit dem sächsischen Erzgebirgskreis überschritt erstmals eine Region in Deutschland die Inzidenz-Marke von 2000.

Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) sagte, die Lage sei so ernst wie noch zu keinem Zeitpunkt in der Pandemie. „Wir müssen jetzt diese Welle stoppen. Sonst erleben wir genau das, was wir immer vermeiden wollten: eine Überlastung des Gesundheitssystems.“ Warnungen und Weckrufe seien aber noch immer nicht überall angekommen, es passiere zu wenig und oft zu spät. Die Welle werde vom stark betroffenen Süden und Osten „weiter gen Westen und Norden ziehen“. Trotz Impfungen und Tests sei kurzfristig jetzt nur eines entscheidend: „Die Zahl der Kontakte muss runter, deutlich runter. Es nützt alles nichts.“ (dpa/tru)

Hintergrund/Norddeutschland

Bei Airbus drohen Warnstreiks

Gewerkschaft unterbricht Verhandlungen über künftige Struktur des Konzerns

HAMBURG. Die IG Metall droht im Streit mit Airbus über den geplanten Konzernumbau mit neuen Warnstreiks. Die Gewerkschaft unterbrach am Freitag die Tarifverhandlungen über die künftige Struktur von Airbus Operations und Premium Aerotec. „Die Geschäftsführung verweigert sich erneut einer guten Gesamtlösung und will mit dem Kopf durch die Wand“, sagte Daniel Friedrich, Bezirksleiter der IG Metall Küste, in Hamburg.

Airbus will die Fertigung von Einzelteilen und kleinen Kompo-

nenten bei Premium Aerotec in Augsburg, im friesischen Varel und in Rumänien verkaufen. Das sei der „beste Weg für die Belegschaft in diesem Bereich, der künftig nicht zum Kerngeschäft zählt“, teilte Airbus am Freitag mit. Sonst drohten „umfassende, harte Restrukturierungsmaßnahmen“ mit „erheblichen Auswirkungen auf Arbeitsbelastung und Beschäftigung“. Airbus würde bei einem Verkauf noch 25,1 Prozent der Anteile behalten.

Zudem will Airbus die Montage von Flugzeugrümpfen und -struk-

turen in einem neuen Tochterunternehmen zusammenfassen. Betroffen wären die Airbus-Werke Stade, Teile des Standorts Hamburg und der Airbus-Tochter Premium Aerotec in drei der vier Augsburger Werke sowie in Bremen und Nordenham. Insgesamt dürften von den Plänen bei Airbus Operations und Premium Aerotec etwa 13 000 Beschäftigte betroffen sein. Die IG Metall will eine Aufspaltung verhindern. Mit den Betriebsräten fordert sie Beschäftigungsgarantien an den Standorten bis ins nächste Jahrzehnt. (dpa/tru)



Friedrich Engels als Ampelmännchen

Wuppertals berühmtester Sohn Friedrich Engels (1820–1895) ist seit Freitag in der Stadt als Ampelmännchen präsent. Ein Konterfei des Weggefährten von Karl Marx leuchtet bei Grün und gibt so Fußgängern den Weg zum Engels-Haus frei. Wuppertals Oberbürgermeister Uwe Schneidewind (Grüne) war beim Einbau des ersten Ampelmännchens vor Ort. Foto: Berg/dpa

Politik

Grüne streiten sich um Regierungssämter

Nach 16 Jahren Opposition stehen die Grünen wieder vor der Regierungsbeteiligung. Und schon gibt es Zoff um Posten. Ein Vorgesmack auf den Parteitag, der einen neuen Vorstand wählt. Meinung

Wetter

Dichte Wolken, Regen, Schneeregen

Sonnabend Sonntag Montag
3° 3° 2°

Hier und da kann es auf den Straßen glatt werden.

Ausführlich: Lokales

TV-Tipp

Thrillerserie am rechten Rand



Die neue ZDF-Serie „Westwall“ erzählt von jungen Au-Benseitern, einer charismatischen Rechtsterroristin und zwielichtigen Verfassungsschutzern. Sa, 21.45 Uhr, ZDF

Niederelbe-Zeitung

Zentrale u. Ticket-Service: Tel.: (04751) 901-0
Fax: (04751) 901-149 · nez@nez.de
Leser-Service: Tel.: (04751) 901-333
Fax: (04751) 901-4100 · vertrieb@nez.de
Redaktion: Tel.: (04751) 901-300
Fax: (04751) 901-4111 · redaktion@nez.de
Anzeigen: Tel.: (04751) 901-110
Fax: (04751) 901-4110 · anzeigen@nez.de



Top-Clicks: Die NEZ aktuell im Internet. Fotostrecken, Videos, Berichte und Informationen aus der Region auf einen Klick: www.cnv-medien.de